

ERASMUS+ 2018/2019

Zeitraum: WS 2018/19

Gastland: Portugal
PORTO

Gastuniversität: UNIVERSIDADE DO

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Psychologie und
Sportwissenschaften

Studiengang: Psychologie

Datum: 01.03.2019

Von Sebastian Deutscher

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung an der Gasthochschule)

Ich wollte das Wintersemester 2018/19 an der Universität Porto verbringen. Dafür musste ich bis Februar meine Bewerbung bei der Erasmus Koordinatorin meines Fachbereichs Frau Prof. Dr. Vollmeyer abgeben. Nach der Zusage seitens meiner Universität war die Bewerbung auf der Homepage der Uni Porto etwa im Mai fällig. Die weiteren Vorbereitungen, wie etwa Learning Agreement erstellen, liefen mit der Hilfe von Frau Prof. Dr. Vollmeyer reibungslos ab. Über Wohnungssuche und Flüge machte ich mir vorerst keine Gedanken und buchte Mitte August meinen Hinflug. Die Wohnungssuche wollte ich vor Ort betreiben, da ich von Freunden und anderen Erasmusstudenten vor Betrugsversuchen, wie etwa dem vermieten von nicht-existierenden Wohnungen, gewarnt wurde. Bestimmt ist es nicht sehr schwierig von Deutschland aus eine Wohnung zu finden, aber sehr viele Wohnungen sind in keinem besonders guten Zustand. Häufig darf auch man keine Besucher empfangen, was mich als Erasmusstudent gestört hat, da man auch Besuch aus Deutschland bekommen hat. Für das Wintersemester in Porto ist es auch empfehlenswert bei den Wohnungen auf das Vorhandensein von Heizungen oder Heizkörpern zu achten. Weswegen ich es letztendlich vorzog vor Ort nach einer Wohnung zu suchen. Einen Sprachkurs habe ich zur Vorbereitung nicht gemacht, da ich diesen lieber in Porto absolvieren wollte als an der Uni Frankfurt, da dort brasilianisches portugiesisch gelehrt wird. Die Anreise gestaltet sich schnell und billig durch direkte RyanAir Flüge aus u.a. Frankfurt, Nürnberg, Köln, Dortmund (und sicher auch weiteren Städten Deutschlands).

Wohnsituation

Als ich in Porto ankam verbrachte ich die ersten zwei Wochen in einer Airbnb Wohnung, um mich vor Ort nach einer Wohnung umzuschauen. Mithilfe von diversen Websites zur Wohnungssuche, welche teilweise auch von der Uni Porto empfohlen werden und verschiedenen Facebookgruppen fand ich innerhalb der ersten Woche ein Zimmer in einer Erasmus-WG. Wohnen in Porto ist im Vergleich zu Frankfurt eher billig. Die Miete beträgt zwischen 200-350€ monatlich. Es ist ratsam mindestens zwei Wochen vor Semesterbeginn in Porto anzukommen, um eine Wohnung vor Ort zu finden, da während der ersten Wochen ziemlich viele andere organisatorische Angelegenheiten zu erledigen sind. Auf das Vorhandensein von Heizung oder ausreichend großen Heizkörpern sollte bei der Wohnungssuche für das Wintersemester unbedingt geachtet werden. Ob dies auch für das Sommersemester der Fall ist, kann ich nicht beurteilen.

Erste Wochen

Die ersten Wochen waren gefüllt mit Schlange stehen für Anmeldungen und sonstigen Formalitäten, wie dem Ausfüllen des ‚Certificate of Arrival‘ oder dem Beantragen der Monatskarte. Auch die für Erasmusstudierende angebotene ESN-Card kann ich jedem empfehlen. Für die meisten ausgestellten Karten braucht man Passbilder, weswegen man diese noch vor dem Abflug in Deutschland machen lassen sollte. Bei Fragen und Unklarheiten half Frau Neves, die Erasmuskordinatorin der Uni Porto für meinen Fachbereich, immer weiter.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Uni Porto war zunächst gewöhnungsbedürftig. Schon beim Erstellen des Stundenplans wurde uns mitgeteilt, dass wir unsere im vorläufigen Learning Agreement gewählten Kurse nicht mehr ändern können. Dies wurde von anderen ehemaligen Erasmusstudenten aus Porto anders berichtet. Dies führte dazu, dass ich Kurse belegte, welche mir für mein Studium an der Goethe-Uni nicht viel brachten. Im Oktober belegte ich einen 30-stündigen Portugiesisch Intensivsprachkurs. In dieser Zeit hatte ich von Montag bis Freitag täglich drei Stunden Sprachkurs. Tagsüber verbrachte ich die meiste Zeit damit den Stoff vom Vortag zu wiederholen und zu lernen. Im Nachhinein würde ich wahrscheinlich einen semesterbegleitenden Sprachkurs wählen. Die Kurse im Bereich Psychologie wurden allesamt auf Portugiesisch unterrichtet. Anfangs war es ungewohnt, dass Professoren

unpünktlich oder manchmal auch gar nicht kommen. Doch nach einer kurzen Eingewöhnungsphase verstand man langsam wie die Dinge laufen. Abgesehen davon sind die Professoren jedoch Erasmusstudenten, welche portugiesisch nicht fließend sprechen können, gewohnt und boten teilweise von sich aus an, dass man Klausuren auf englisch schreiben könne. Für Fragen standen sowohl die Erasmus-Koordinatorin Frau Neves als auch alle fachbezogenen Professoren jederzeit bereit. Hilfe bei Fragen und Unklarheiten fand man von allen Seiten: Frau Neves, die Professoren, andere Studenten und auch von Angestellten in der Cafeteria. Besonders beeindruckt wurde ich hier von einem besonders engagierten Professor, der nach der Vorlesung in seiner Freizeit sich noch zwischen ein und zwei Stunden mit uns Erasmusstudenten abends zusammensetzte und die Inhalte der Vorlesung auf Englisch wiederholte und Fragen dazu ausführlich beantwortete.

Porto – Alltag und Freizeit

Porto ist eine der ältesten und schönsten Städte Europas. Sie liegt im Norden Portugals an der Mündung des Rio Douro. Sie ist etwa fünf Kilometer vom Meer entfernt und ein Ausflug dahin zum Surfen, Sonnenuntergang ansehen oder einfach nur spazieren gehen, ist jederzeit zu empfehlen. Die dort arbeitenden Surfschulen bieten oft ein Paket von mehreren Surfstunden für Erasmusstudenten an, welches letzten Endes billiger sein soll. Beispielsweise erhalten Besitzer der ESN-Karte (welche sich jeder Erasmus-Student in Porto holen sollte), Rabatt bei der FlowerPower Surfschule. Ich persönlich rate davon ab jegliche solcher „kaufe 6 Surfstunden erhalte 8“-Pakete zu kaufen. Zum einen hat man meist nur einen Monat Zeit um diese Stunden zu nehmen und zum anderen braucht man meiner Erfahrung nach nicht so viele Stunden um surfen etwas zu lernen. Nachdem man die ersten paar male auf dem Board aufgestanden ist, ist es ratsamer sich selbst ein Board zu mieten und für sich allein weiter zu trainieren bzw. auszuprobieren. Am einfachsten erreicht man das Meer mit der Metro oder den Buslinien 500 und 502. Die Stadt Porto erkundet sich am besten zu Fuß und bietet unheimlich viele Freizeitaktivitäten und Sehenswürdigkeiten, wie Kathedralen, Kirchen und Museen. Des Weiteren gibt es eine Vielzahl an alten Parks, schönen Cafés und Bars. Am Flussufer liegt die historische Altstadt Ribeira. Sie besteht aus engen, steilen Gassen und alten, sanierbedürftigen Häusern, in deren Erdgeschoss sich Geschäfte und Cafés befinden. Teil der Altstadt ist auch die bekannte Ponte Dom Luís, welche die Stadt Porto und die Nachbarstadt Vila Nova de Gaia verbindet. Auf der anderen Seite des Flusses in Gaia können die Portweinkeller erkundet und der Portwein genossen werden und im Park Jardim do Morro der beste Sonnenuntergang in Porto betrachtet werden. Essen und Trinken ist in Portugal größtenteils billiger als in Deutschland und wenn man die vielen Fruchtläden und den Markt regelmäßig besucht, so spart man um einiges mehr Geld verglichen mit dem Supermarkteinkauf. In der ganzen Stadt gibt es kleine, süße Cafés, welche sehr billigen Kaffee (zwischen 0,50-0,80€) anbieten und viele Pastelerias, die

sehr, sehr leckeres Gebäck verkaufen. Besonders empfehlenswert ist ein Blätterteigtörtchen mit Pudding namens Pastel de Nata. Das Nachtleben Portos spielt sich hauptsächlich im Viertel um die Praça dos Leões vor den Bars ab. Meiner Erfahrung nach sind die meisten Clubs in Porto und vor allem die Erasmuspartys zu meiden. Stattdessen habe ich die unzähligen Bars und die Gespräche mit den Leuten vor den Bars abends bevorzugt. Im Sommer kann es sein, dass man dort mehr Menschen nachts sieht als tagsüber in den Straßen unterwegs sind.

Fazit

Ich habe Porto als eine sehr sichere (abgesehen von einigen dubiosen Gestalten in der Nähe des Hauptbahnhofes Sao Bento) und wunderschöne Stadt kennengelernt. Mein Alltag in der Stadt und viele Unternehmungen sind Erinnerungen, die mir für immer bleiben werden. Gleiches gilt für die vielen und intensiven Freundschaften, die ich in dieser Zeit mit vielen Erasmus-Studenten und Portugiesen geschlossen habe. In vielen Erfahrungsberichten wurde berichtet, dass die jungen Portugiesen Erasmusstudenten eher meiden. Diese Erfahrung kann ich nicht nur nicht teilen, sondern muss zugeben, dass ich das Gegenteil erlebt habe. Viele portugiesischen Studenten und auch die Professoren boten von sich aus Hilfe an, wenn man Inhalte der Vorlesung nicht verstehen sollte oder Fragen hätte. Auch in meiner Freizeit habe ich einige sehr hilfsbereite und offene Portugiesen kennengelernt, mit denen ich schöne Tage und Ausflüge verbracht habe und dabei eine Menge über das Land und Porto gelernt habe und jedes Mal mit ein oder zwei Geheimtipps reicher nach Hause gegangen bin. Ich bin sehr dankbar für all die Höhe- und auch Tiefpunkte, welche ich erlebt habe und freue mich schon auf meinen nächsten Besuch in der Stadt, die ich für ein paar Monate mein Zuhause nennen konnte und welche sich immer noch so anfühlt.